



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S4 „Interaktionen im Unterricht & Unterrichtsanalyse“

GENDERORIENTIERTES MENTORING ZUR ERHÖHUNG DER AKZEPTANZ NATURWISSENSCHAFTLICHER UN- TERRICHTSGEGENSTÄNDE AN HÖ- HEREN TECHNISCHEN LEHRANSTAL- TEN

Kurzfassung

ID 1032

Maria Schachinger-Hofmann

Angela Lindner, Christa Grossmaier-Forsthuber

HTL/Salzburg

Salzburg, Juli 2008

Die Technik – nicht nur grammatikalisch weiblich! Dieser Slogan stand am Beginn unseres Projekts.

Ausgehend von einer Ist-Zustandserhebung der Situation von Schülerinnen an der HTL-Salzburg mittels Fragebögen organisierte ich in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen Angela Lindner aus der Elektronikabteilung und Christa Grossmaier-Forsthuber aus der Abteilung für Maschineningenieurwesen das erste so genannte „Mädchencafé“, das den Schülerinnen der technischen Abteilungen die Möglichkeit zum Gedankenaustausch und die Gelegenheit zur Vernetzung bot. Das „Mädchencafé“ soll auf Wunsch der Schülerinnen ab jetzt mindestens einmal pro Semester stattfinden. Im darauf folgenden „Mädchencafé“ im Herbst 07 wurde das „Mentorinnen-Projekt“ vorgestellt.

In diesem Mentorinnenprojekt geht es darum, Mädchen der höheren Klassen/Jahrgänge aus allen Fachbereichen der HTL als Mentorinnen für die Neueinsteigerinnen zu gewinnen.

Die Situation an der HTL stellt sich so dar, dass an den technischen Abteilungen der Anteil der Mädchen weit unter 50% liegt und dadurch natürlich die Situation der Schülerinnen zum Teil nicht einfach ist, besonders, wenn sie als einzige Schülerin in einer Klasse sind.

Unsere Ziele sind:

Verbesserung des Schulklimas, insbesondere für Mädchen

Evaluierung von mädchenspezifischen Schwierigkeiten an der HTL und verbesserte Kommunikation und Konfliktkultur mit allen Beteiligten auf allen Ebenen

Abbau von Schwierigkeiten beim Eintritt in eine männlich dominierte Schule für Mädchen

Höhere Identifikation von Mädchen mit der Schule und mit der Rolle als Technikerin

Sensibilisierung bezüglich der gesellschaftlichen Rollenbilder zu Frauen und Technik

Entwicklung eines Gender – Bewusstseins an der Schule auf allen Ebenen und in allen Bereichen

Auf lange Sicht Erhöhung der Anzahl der Mädchen in allen Fachbereichen, insbesondere in denen der Mädchenanteil unter 50% liegt.

Wir wollten den Schülerinnen, die sich dafür meldeten, zur Unterstützung eine Schulung zukommen lassen. Dies wurde in Form von drei Workshops auch durchgeführt.

24 Schülerinnen wurden in Zusammenarbeit mit mut! (Mädchen und Technik) und mit Förderung des IMST-Fonds in Workshops geschult, Mentorinnen für Schülerinnen der ersten Klassen und Jahrgänge zu werden. Frau Mag.a Gschwandtner von mut!, die die Workshops leitete, ist begeistert vom Engagement der Schülerinnen.

Die Inhalte der Workshops im Überblick:

- Kompaktwissen zu Frauen am Arbeitsmarkt und in Ausbildung
- Kompaktwissen und Reflexion zu Berufswahl als Prozess mit allen Einflussfaktoren, insbesondere der Einflussfaktor Geschlecht/gesellschaftliche Rollenbilder
- Reflexionsarbeit zum Themenbereich Mädchen an der HTL
 - Welchen Schwierigkeiten, Vorurteilen, Benachteiligungen begegne ich als Mädchen an einer Schule mit langer männlicher Tradition.
Was ist aber auch durchaus positiv für mich als Mädchen an der HTL.
 - Welche Haltungen, Eigenschaften, Fähigkeiten brauche ich als Mädchen, um mit der Situation (viele Burschen) in der HTL gut zurecht kommen zu können.
 - Was muss an der HTL als Ausbildungsort aus Sicht der Mädchen verbessert werden.
- Input: Technikerinnen – gesellschaftliche Bilder – eigene Zugänge – eigene Bilder – Ich als Technikerin.
- Wie verstehe ich meine Rolle als Mentorin, was ist wichtig
- Ausarbeitung von Tipps für Einsteigerinnen, wenn diese Probleme oder Schwierigkeiten haben (Lernen, Vorurteile, fehlende Motivation, u.v.m.)

Weiters gestaltete die Projektgruppe gecko-art ein Audiofeature sowohl mit Schülerinnen der Mentorinnengruppe als auch anderen Schülerinnen, das mithilfe von Interviews sehr kreativ und auch reflexiv Situation, Gefühle, positive und negative Aspekte des Schulalltags der Schülerinnen zum Ausdruck bringt.

In diesen Workshops kam klar zum Ausdruck, dass es für die Schülerinnen am

schwierigsten und am unangenehmsten ist, wenn sie von Seiten der Lehrer / Lehrerinnen oder der Schüler mit Vorurteilen konfrontiert werden. Es besteht ein großer Wunsch, diese ganz speziellen Schwierigkeiten auch einmal kommunizieren zu können. Die Wahl einer Sprecherin für die Schülerinnen, die am 10. April 08 erstmalig stattfand und sicherlich auch aus den vorhergehenden Aktivitäten entstand, wird vielleicht die Basis für diese Möglichkeit schaffen. Da die Schülerinnen-Vertreterin im SGA vertreten sein wird, verstärkt sich die Möglichkeit Interessen der Schülerinnen auf Schulebene auch durchzusetzen.

Wir hoffen, dass sich unser Projekt weiterentwickelt, und wollen dafür auch weiterhin die Rahmenbedingungen verbessern, weil wir sicher sind, dass die Schülerinnen nur dadurch, dass sie die HTL als guten Ausbildungsort für sich erleben, auch ein gutes Selbstbewusstsein als Technikerinnen entwickeln werden.